Arthur Schnitzler an Albert Ehrenstein, 7. 7. 1909

Dr. Arthur Schnitzler Wien XVIII. Spoettelgasse 7. Edlach 7/7 09 Edlacher Hof

Lieber Herr Ehrenstein,

10

15

die Manuscripte liegen in meiner Wohnung zum Abholen für Sie (unter Ihrem Namen) bereit.

Im Herbst sprechen wir über die Sachen, we\overline{n}s Ihnen recht ist. Für heute nur so viel, |dass ich einen \u00e4ußern Erfolg gerade dieser letzten Sachen, d. h. insbesondere eine Annahme bei Zeit oder Presse für nicht wahrscheinlich halte. Mit Auernh., der jetzt hier ist, will ich \u00fcbrigens im allgemeinen \u00fcber Sie reden, we\u00fc sie nichts dagegen haben. Auf dieser Bahn scheint mir ja nun |allerdings Ihre Zukunft nicht zu liegen (ich meine die Zeit und Presse-Bahn) Ihre Auffassung, dass \u00dcselbst^v die Ver\u00f6ffentlichung einer oder der andern Arbeit in einer dieser Bl\u00e4tter Ihre Position bei den Professoren zu Gunsten der Pr\u00fcfung beeinflussen k\u00f6nnte, theil ich nicht. Sie werden Ihre |Examen sicher bestehen, auch so.

- Auf Wiedersehen und beste Grüße. Ihr ergebener

A.S.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Albert Ehrenstein, 7.7. 1909. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01854.html (Stand 12. August 2022)